



MdL Petra Högl · Weinbergerstraße 2 · 93326 Abensberg

Bayerisches Staatsministerium  
für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie  
Herrn Staatsminister  
Hubert Aiwanger, MdL  
Prinzregentenstraße 28  
80538 München

**Abgeordnete  
Petra Högl**

**Stv. Vorsitzende  
des Ausschusses für  
Ernährung, Landwirtschaft  
Forsten und Tourismus**

**Agrarpolitische Sprecherin  
der CSU-Landtagsfraktion**

Abensberg, den 5. März 2024

Sehr geehrter Herr Staatsminister,  
lieber Hubert,

heute habe ich auf deiner Facebook-Seite lesen können, dass du dich nach mehreren Wochen der intensiven Debatte, zahlreichen Gesprächen und dem am vergangenen Freitag mit breiter Mehrheit gefassten Beschluss des Kelheimer Kreistages nun auch zum Mainburger Krankenhaus zu Wort meldest.

Wie du in deinem Beitrag vom gestrigen Abend selbst ankündigst, beziehe „der bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger“ nun „klar Position“ zur Zukunft des Mainburger Krankenhauses. In deinen Ausführungen machst du u. a. deutlich, dass die wohnortnahe stationäre Notfallversorgung am Mainburger Krankenhaus gesichert werden könne, wenn „Politiker aller Parteien“ auf Lauterbachs Krankenhausreform „...dergestalt einwirken, dass Vorhaltepauschalen gerade auch den Erhalt der Notfallversorgung bei Krankenhäusern im ländlichen Raum sicherstellen“.

Sehr geehrter Herr Staatsminister, lieber Hubert, nichts wäre mir als Kreisrätin und Landtagsabgeordnete für den Landkreis Kelheim, aber auch als Mutter von vier Kindern, die in Dietrichsdorf bei Volkenschwand in unmittelbarer Nähe zum Mainburger Krankenhaus wohnt, lieber, als wenn wir in den kommenden Jahren das Mainburger Krankenhaus mit einer guten stationären Notfallversorgung und anderen Fachgebieten fortführen könnten.

Genau aus diesem Grund war es mir eine Herzensangelegenheit, vergangenen Mittwoch gemeinsam mit tausenden Menschen aus der Region bei der Kundgebung zum Erhalt des Mainburger Krankenhauses und aus Solidarität mit dem Mainburger Krankenhauspersonal teilzunehmen.

Im direkten Anschluss an die Kundgebung habe ich die Bürgerinnen und Bürger zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung in die Mainburger Stadthalle geladen, um die Thematik sowie die damit verbundenen zahlreichen Herausforderungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Denn mir war und ist es wichtig, die Debatte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu führen und komplexe Zusammenhänge sachlich zu erklären.

Dir, lieber Hubert, war eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen aufgrund deiner terminlichen Verpflichtung beim Starkbierfest am Nockherberg ja nicht möglich.

**Bürgerbüro  
Weinbergerstraße 2  
93326 Abensberg  
Tel.: +49 (0)9443 9920730  
Fax: +49 (0)9443 9920731  
buero@petra-hoegl.de  
www.petra-hoegl.de**

**Maximilianeum  
81627 München**

Wenn du dich, so wie mehr als 1.000 Bürgerinnen und Bürger in der Region, die entweder bei der Informationsveranstaltung in der Stadthalle vor Ort oder im Internet-Stream am Tablet „live“ mit dabei waren, eingehend informiert hättest, wüsstest du, dass die von dir als Lösung angepriesenen „Vorhaltepauschalen“ die konkreten Herausforderungen, vor welchen das Mainburger Krankenhaus steht, nicht allein lösen können. So hat etwa dein FW-Parteikollege, Pfaffenhofens Landrat und Ilmtalklinik-Aufsichtsratsvorsitzender Albert Gürtner bei der Bürgerinfo klar aufgezeigt, dass die „Anforderungen an die künftige Kliniklandschaft“ durch „Konzentration und Spezialisierung“ so hoch werden würden, dass man dies als „kleines Krankenhaus, egal ob 80 oder mit 200 Betten gar nicht mehr wird erfüllen können“. Tiefer möchte ich an dieser Stelle nicht einsteigen. Falls du dich zu den Herausforderungen des Mainburger Hauses konkreter informieren möchtest, kannst du die zwischenzeitlich über 4.700-mal aufgerufene Aufzeichnung der Bürgerinformationsveranstaltung auf YouTube abrufen und auch ich stehe dir gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Sehr geehrter Herr Staatsminister, als verantwortliche Akteure im Kelheimer Kreistag stellen wir uns sehr gewissenhaft den Herausforderungen der künftigen Krankenhauslandschaft und der Notfallversorgung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Mit dem am vergangenen Freitag mit 51 zu 6 Stimmen mehrheitlich gefassten Kreistagsbeschluss beteiligt sich der Landkreis Kelheim weiter an dem Prozess einer Neugestaltung der Kliniklandschaft in der Region 10. Zugleich werden wir intensiv prüfen, ob und wie die stationäre Notfallaufnahme dauerhaft aufrechterhalten werden kann. Hierzu stehe ich bereits seit längerem im Austausch mit der zuständigen Bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach sowie der Fachabteilung am Bayerischen Gesundheitsministerium.

Zugleich greife ich deine „klare Position“ zum Mainburger Krankenhaus gerne auf und frage dich, wie du uns im Landkreis über das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft konkret dabei unterstützen kannst, die von uns vor Ort angestrebte stationäre Notfallversorgung in Mainburg dauerhaft zu sichern. Ich freue mich, wenn du bei einem Termin deine konkrete Unterstützung aus dem Wirtschaftsministerium vorstellst.

Als Verantwortungsträger im Landkreis Kelheim stellen wir uns den konkreten Herausforderungen. Uns allen geht es dabei um eine gute Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region, vor allem im Notfall.

Daher freue ich mich auf deine konkreten Vorschläge. Mein Abgeordnetenbüro setzt sich mit deinem Ministerbüro zeitnah zur Terminfindung in Verbindung.

Herzliche Grüße



Petra Högl  
Mitglied des Bayerischen Landtags